

Cyber-Mobbing: Sinnvolle Maßnahmen dagegen?

„Gegen Cyber-Mobbing hilft
doch nur ein Handyverbot,
oder?“



Was regelt das „Recht am eigenen Bild“?

Das „Recht am eigenen Bild“, festgeschrieben in § 78 Urheberrechtsgesetz, schützt eine abgebildete Person vor der ungewollten Veröffentlichung eines nachteiligen Fotos oder Videos. Fotos, Videos und/oder deren Begleittext, die eine abgebildete Person „bloßstellen“ oder „herabsetzen“, dürfen nicht veröffentlicht werden. Es reicht allerdings nicht, wenn sich die oder der Abgebildete einfach nur hässlich findet – eine Bloßstellung muss objektiv nachvollziehbar sein!



Besonderheiten beim Mobbing via Handy

Unter „Cyber-Mobbing“ (auch „Cyber-Bullying“ oder „Cyber-Stalking“) versteht man das absichtliche, über einen längeren Zeitraum andauernde Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen von Personen über Internet oder Handy.



Was bringt das „Recht am eigenen Bild“?

→ Bei einer objektiven Bloßstellung hat der/die Abgebildete ein **Recht auf Löschung**. Er/Sie kann dazu die Person auffordern, die das Foto oder Video gepostet hat, oder eine Meldung an den/die Seitenbetreiber machen.

→ In schwerwiegenden Fällen kann **Anzeige bei der Polizei** erstattet werden. Auch der Internet Ombudsmann (www.ombudsmann.at) kann helfen, diffamierende Fotos oder Videos aus dem Netz zu bekommen.

→ **Vor der Veröffentlichung eines Fotos oder Videos immer die Abgebildeten fragen, ob es ok ist!** Für Kinder und Jugendliche meist eine ungewöhnliche Forderung, da sie vermutlich von Verwandten Zeit ihres Lebens immer und überall ungefragt fotografiert worden sind.

→ **Aufklärung ist notwendig**, denn nicht immer wissen die Schüler/innen, was erlaubt ist und was nicht. Daher sollte dieses Thema immer wieder im Unterricht vorkommen.



Achtung! Bei Facebook kann es vorkommen, dass zwar ein Bild in der Chronik der Person gelöscht, aber trotzdem nicht aus Facebook verschwunden ist, wenn die abgebildete Person darauf markiert war.

Cyber-Mobbing: Sinnvolle Maßnahmen dagegen?

Cyber-Mobbing in der Schule – was tun?



→ **Ein Bild von der Situation machen:** Was genau ist vorgefallen? Welche Personen sind beteiligt? Wie schwer ist das Delikt? Lassen Sie sich von den Schüler/innen zeigen, was passiert ist. Bedenken Sie, dass mehr dahinterstecken könnte und Sie es vielleicht mit mehreren parallelen Vorgängen zu tun haben: Täter/innen sind unter Umständen auch Opfer, die sich gewehrt haben.

→ **Mit den Beteiligten reden:** Opfer und Täter/innen (sofern bekannt) befragen und gemeinsam eine Lösung für das zukünftige Miteinander finden. Ob es eine „Wiedergutmachung“ braucht, muss der/die Betroffene entscheiden. Oft ist es wichtiger, dass der Täter/die Täterin seine/ihre Schuld anerkennt.

→ **Eltern einbinden:** Neben Gesprächen mit den Eltern der Beteiligten (Opfer, Täter/innen) ist auch eine allgemeine Sensibilisierung (z. B. bei einem Elternabend) sinnvoll. Eltern wissen oft nicht, was Cyber-Mobbing eigentlich ist und sind sich der möglichen Tragweite nicht bewusst. Für betroffene Eltern kann eine solche Situation sehr belastend sein.

→ **Für Löschung sorgen:** Melden Sie verunglimpfende Inhalte, Hasseiten oder Fake-Accounts an die Seitenbetreiber. Sollte nichts passieren, holen Sie sich Unterstützung bei *147 Rat auf Draht* (www.rataufdraht.at) oder beim Internet Ombudsmann (www.ombudsmann.at).

→ **In der Schule thematisieren:** Auf keinen Fall darf Mobbing totgeschwiegen werden! Jeder Vorfall muss als Chance genutzt werden, um Aufklärung zu betreiben: Wie fühlt man sich als Opfer? Welche Motive haben die Täter/innen? Welche Rolle haben Zeugen? Machen Sie klar, dass auch jene eine wichtige Rolle spielen, die „einfach nur zuschauen“. Konkrete Fälle können als Anlass genommen werden, um präventive Maßnahmen umzusetzen.

→ **Umgang mit Internet und Handy regeln:** Was ist erlaubt, was ist nicht erlaubt? Welche Sanktionen gibt es bei Regelverstößen? Manchmal kann es schon helfen, wenn das Handy während des Unterrichts abgeschaltet sein muss und dies in der Schulordnung geregelt ist (siehe dazu auch Verhaltensvereinbarungen, Seite 10).

Links

- www.saferinternet.at/cyber-mobbing – Zahlreiche Tipps und Broschüren zu Cyber-Mobbing.
- www.saferinternet.at/fuer-lehrende – Was tun, wenn Lehrende im Internet verunglimpft werden?
- www.rataufdraht.at – *147 Rat auf Draht*: Notruf für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen.
- www.schulpsychologie.at – Schulpsychologie zur Unterstützung der Beteiligten.
- www.elterngesundheit.at – Plattform Elterngesundheit mit Anlaufstellen in den Bundesländern.

Learning-Apps zu Cyber-Mobbing

Alter:	Ab der 2. Schulstufe
Unterrichtsfächer:	Deutsch, Informatik, Soziales Lernen
Digitale Kompetenzen digikomp8:	1 Informationstechnologie, Mensch und Gesellschaft, 3.4 Kommunikation und Kooperation, 4.1 Darstellung von Information
Dauer:	zwei bis vier Unterrichtseinheiten

Ziele

- Die Tragweite von Cyber-Mobbing kennenlernen
- Gesetzliche Rahmenbedingungen verstehen
- Wissen, was bei Cyber-Mobbing zu tun ist



Achtung! Wenn das Thema Cyber-Mobbing bearbeitet wird, kann es sein, dass bestehende Konflikte auf den Tisch kommen. Auf diese Fälle muss unbedingt in geeigneter Form eingegangen werden!



Tipp

Beispiel für eine Learning-App zu Cyber-Mobbing: <http://learningapps.org/14106>

Ablauf

Phase 1

Die Schüler/innen werden an das Thema herangeführt – das kann auf verschiedene Arten passieren:

- Rollenspiele
- Storytelling
- Interviews
- Internetrecherche

Die Schüler/innen einigen sich auf Inhalte, die auch für andere Schüler/innen relevant sind. In Gruppen kann auf verschiedene Schwerpunkte eingegangen werden:

- Rechtliche Rahmenbedingungen zu Cyber-Mobbing
- Cyber-Mobbing im Vorfeld vermeiden
- Was tun bei Cyber-Mobbing (als Opfer, als Zeher/in)?

Phase 2

Die einzelnen Gruppen erstellen Learning-Apps oder nutzen Plattformen, wo Quiz oder Ähnliches für andere Schüler/innen zur Verfügung gestellt werden können.

Phase 3

Hat die Schule eine Partnerschule, können ihr diese Quiz für gleichaltrige Schüler/innen zur Verfügung gestellt werden. In diesem Fall hilft es eventuell, auf einer gemeinsamen Lernplattform zu arbeiten.